



**GDK** Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren

**CDS** Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé

**CDS** Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantionali della sanità

# Nationale Demenzstrategie 2014-2017

Schweizer Netzwerk altersfreundlicher Städte, Jahrestagung 5.9.2016

**Silvia Marti**

Projektleiterin GDK

Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK



## Entstehung der Nationalen Demenzstrategie

- Parlamentarischer Auftrag: Das Parlament überweist am 12.3.2012 zwei Motionen zu „Demenzpolitik“ an den Bundesrat.
- „Dialog Nationale Gesundheitspolitik“ beauftragt am 25.10.2012 das BAG und die GDK, die Nationale Demenzstrategie (NDS) auszuarbeiten und umzusetzen.
- Publikation der NDS: November 2013
  - Bestandsaufnahme („Grundlagen“)
  - „Nationale Demenzstrategie 2014-2017“ mit
    - 4 Handlungsfeldern
    - 9 Zielen
    - 18 Projekten

### Nationale Demenzstrategie 2014–2017





## Epidemiologie und Diagnostik

- Demenz zählt zu den häufigsten Erkrankungen im Alter
- 2015: gut 116'000 Menschen an Demenz erkrankt
- Ca. 25'000 Neuerkrankungen pro Jahr
- Prognose:
  - 2030: etwas mehr als 190'000 Menschen mit Demenz
  - 2060: knapp 300'000 Menschen mit Demenz
- In der Regel erste Abklärung und Diagnosestellung durch Hausarzt / Hausärztin
- 2015 gab es in der CH 39 Memory Clinics und ähnliche Einrichtungen. Diese machen 5'000 bis 7'000 Abklärungen pro Jahr.
- Rund 50% der Menschen mit Demenz verfügen über keine fachärztliche Diagnose.



## Versorgungslage

- Gut die Hälfte der Demenzkranken lebt zu Hause.
  - 2/3 mit Unterstützung von Angehörigen und nahen Bezugspersonen
  - 1/3 lebt alleine (Hochrechnungen ALZ CH)
  - Betreuung und Pflege durch Spitex sowie in Tages- und Nachtstrukturen
- Von den Pflegeheimbewohnenden sind gut zwei Drittel an Demenz erkrankt – aber nur 40% haben eine ärztliche Diagnose.
- Unterschiedlichste Angebote in den Kantonen:  
Spitex mit spezifischen Kompetenzen, Tagesstrukturen für Demenzkranke, Kurzaufenthaltsangebote, Wohnungen mit sozialmedizinischer Betreuung, spezifische Sprechstunden, spezialisierte Pflegeheime, etc.



## Versorgungslage

→ **Bestandesaufnahme der Demenzversorgung in den Kantonen.**  
Bericht über die Resultate der Umfrage in den Kantonen (Januar-April 2013)

[www.gdk-cds.ch](http://www.gdk-cds.ch):

The screenshot shows the website of the GDK (Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren). The page is titled 'Nationale Demenzstrategie 2014-2017'. The navigation menu includes 'Aktuelles', 'Themen', 'Dokumentation', 'Die GDK', 'Partner', and 'CUG'. The sidebar on the left lists various topics, with 'Strategien Bund + Kantone' and 'Demenz' highlighted. The main content area contains the title 'Nationale Demenzstrategie 2014-2017' and a paragraph explaining the strategy. Below the paragraph, there are three bullet points: 'Bericht "Nationale Demenzstrategie 2014-2017"', 'Umsetzung der Strategie', and 'Bestandesaufnahme der Demenzversorgung in den Kantonen (2013)'. The last bullet point is highlighted in yellow. On the right side, there are links to 'BAG', 'Schweizerische Alzheimervereinigung', 'WHO', and 'Kampagne memo-info.ch'. At the bottom right, there is a 'Kontakt' section with the contact information for the GDK.

GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren  
CDS Confédération suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé  
CDS Conferenza Svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

DE | FR

Home | Contact | Imprint | Sitemap | Print | Search

Aktuelles Themen Dokumentation Die GDK Partner CUG

Themen » Strategien Bund + Kantone » Demenz

Gesundheitsberufe  
Hochspezialisierte Medizin  
Krankenversicherung  
Medizinische Grundversorgung  
Prävention + Gesundheitsförderung  
Psychiatrieplanung  
Qualität + HTA  
Spitalfinanzierung  
Spitalplanung  
Strategien Bund + Kantone  
Demenz  
eHealth  
Krebs  
Palliative Care  
Nichtübertragbare Krankheiten

### Nationale Demenzstrategie 2014-2017

Demenzkrankungen zählen zu den häufigsten Erkrankungen im Alter. Aufgrund der steigenden Zahl älterer Menschen werden die Demenzerkrankungen in der Schweiz weiter zunehmen und werden zu einer zentralen gesundheits- und sozialpolitischen Herausforderung. Um dieser Herausforderung zu begegnen, haben Bund und Kantone im Rahmen des „Dialogs Nationale Gesundheitspolitik“ die „Nationale Demenzstrategie 2014 - 2017“ verabschiedet.

- Bericht "Nationale Demenzstrategie 2014-2017"
- Umsetzung der Strategie
- Bestandesaufnahme der Demenzversorgung in den Kantonen (2013)

Links

BAG  
Schweizerische Alzheimervereinigung  
WHO  
Kampagne memo-info.ch

Kontakt

Silvia Marti  
Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK)  
Haus der Kantone  
Speichergasse 6  
Postfach  
CH-3001 Bern  
Tel. +41 (0)31 356 20 27  
Fax. +41 (0)31 356 20 30



**GDK** Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren

**CDS** Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé

**CDS** Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

Demenzstrategie 2014-2017

# Nationale Demenzstrategie 2014-2017

**4 Handlungsfelder**  
**9 Ziele**  
**18 Projekte**



# NDS – Handlungsfelder, Ziele und Projekte

## Handlungsfeld 1: „Gesundheitskompetenz, Information und Partizipation“

**ZIEL 1** Die Bevölkerung hat ein besseres Wissen über Demenzerkrankungen. Sie weiss um die vielfältigen Lebensrealitäten der Betroffenen. Vorurteile und Hemmschwellen sind abgebaut.

**Projekt 1.1** Bevölkerungsbezogene sowie gemeindenahe Informations- und Sensibilisierungsaktivitäten

Lead: Schweizerische Alzheimervereinigung  
Pro Senectute Schweiz

Kampagne „Demenz kann jeden treffen“









# NDS – Handlungsfelder, Ziele und Projekte

## Handlungsfeld 2: „Bedarfsgerechte Angebote“

**ZIEL 3** Den an Demenz erkrankten Menschen und nahestehenden Bezugspersonen stehen flexible, qualitativ hochstehende und bedarfsgerechte Versorgungsangebote entlang der gesamten Versorgungskette zur Verfügung.

**Projekt 3.1** Auf- und Ausbau regionaler und vernetzter Kompetenzzentren für Diagnostik.

Lead: Swiss Memory Clinics



## Home

VORSTAND  
MITGLIEDER  
WIE WERDE ICH MITGLIED?  
QUALITÄTSSTANDARDS  
STATUTEN

## Links

## Kontakt

## Adresse

Verein Swiss Memory Clinics  
Altenbergstrasse 29  
Postfach 686  
CH-3000 Bern 8  
[info@swissmemoryclinics.ch](mailto:info@swissmemoryclinics.ch)

# Willkommen beim Verein Swiss Memory Clinics - SMC

## SWISS MEMORY CLINICS (SMC)

Unter diesem Namen haben sich die schweizerischen Memory Clinics (Gedächtnissprechstunden) in einem Verein zusammengeschlossen, um die Diagnose- und Behandlungsqualität bei Demenzerkrankungen schweizweit auf hohem Qualitätsniveau zu etablieren.

Entsprechend dieser Zielsetzung wurden Qualitätsstandards entwickelt, zu deren Einhaltung sich die SMC-Mitglieder verpflichtet haben. Darüber hinaus soll die Vernetzung der Memory Clinics die Informations- und Wissensvermittlung begünstigen sowie die Interdisziplinarität fördern.

Ein aktueller Schwerpunkt der Vereinsarbeit liegt bei der aktiven Beteiligung an der Weiterentwicklung und Umsetzung der **Nationalen Demenzstrategie 2014-2017**. Diese wurde vom Bundesamt für Gesundheitswesen (BAG) und der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) erarbeitet. **Der Vorstand der SWISS MEMORY CLINICS hat auf Anfrage die Federführung des Projekts 3.1 übernommen** (Auf- und Ausbau regionaler und vernetzter Kompetenzzentren für Diagnostik).



# NDS – Handlungsfelder, Ziele und Projekte

## Handlungsfeld 2: „Bedarfsgerechte Angebote“

**Projekt 3.2** Förderung der Koordination von Leistungen zur Deckung des individuellen Versorgungsbedarfs

Lead: Spitex Verband Schweiz, ASPS, SBK, Hausärzte Schweiz

**Projekt 3.4** Förderung der demenzgerechten Versorgung in Akutspitälern

Lead: H+ Die Spitäler der Schweiz

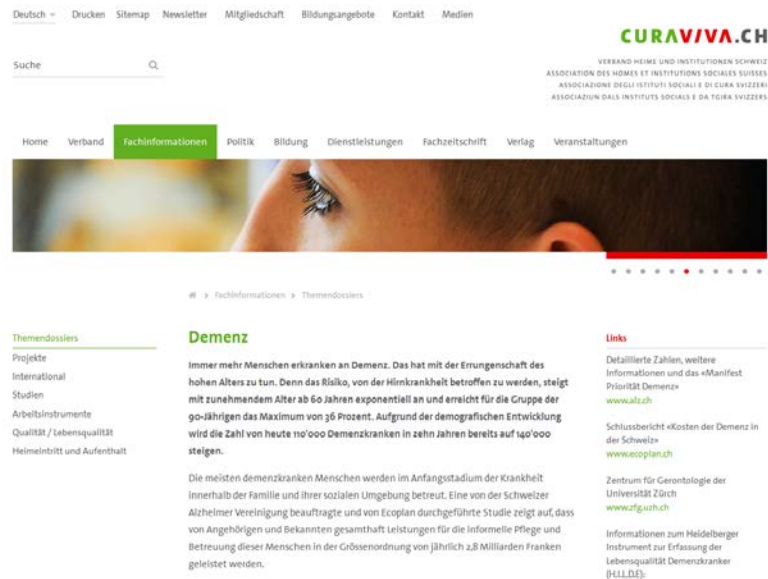


# NDS – Handlungsfelder, Ziele und Projekte

## Handlungsfeld 2: „Bedarfsgerechte Angebote“

### Projekt 3.5 Förderung der demenzgerechten Versorgung in der stationären Langzeitpflege und –betreuung

Lead: CURAVIVA Schweiz,  
INSOS Schweiz





# NDS – Handlungsfelder, Ziele und Projekte

## Handlungsfeld 2: „Bedarfsgerechte Angebote“

**ZIEL 4** Die angemessene Entschädigung und die finanzielle Tragbarkeit von bedarfsgerechten Leistungen für Menschen mit einer Demenzerkrankung sind gewährleistet.

**Projekt 4.1** Abbildung und angemessene Abgeltung der Leistungen

Lead: GDK



# NDS – Handlungsfelder, Ziele und Projekte

## Handlungsfeld 3: „Qualität und Fachkompetenz“

**ZIEL 5** Die Behandlung, Betreuung und Pflege von demenzkranken Menschen orientiert sich an ethischen Leitlinien

**Projekt 5.1** Verankerung ethischer Leitlinien

**Lead:** Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften  
Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie





# NDS – Handlungsfelder, Ziele und Projekte

## Handlungsfeld 3: „Qualität und Fachkompetenz“

**ZIEL 6** Die Qualität ist in der Versorgung von demenzkranken Menschen entlang des Krankheitsverlaufs sichergestellt.

**Projekt 6.1** Weiterentwicklung von Empfehlungen in den Bereichen Früherkennung, Diagnostik und Behandlung für die Grundversorgung.

Lead: Schweizerische Gesellschaft für Alterspsychiatrie und –  
psychotherapie  
Hausärzte Schweiz



# NDS – Handlungsfelder, Ziele und Projekte

## Handlungsfeld 3: „Qualität und Fachkompetenz“

**ZIEL 7** Fachpersonen in allen relevanten Gesundheits- und Sozialberufen verfügen über die in ihrem Berufsfeld erforderlichen Handlungskompetenzen zur qualitätsorientierten Diagnostik bzw. Situationsanalyse, Behandlung, Betreuung und Pflege demenzkranker Menschen. Angehörige und im Bereich der Freiwilligenarbeit engagierte Personen werden in ihrer Kompetenz dem Bedarf entsprechend gestärkt.

**Projekt 7.1** Ausbau der demenzspezifischen Aus-, Weiter- und Fortbildung

Lead: BAG



# NDS – Handlungsfelder, Ziele und Projekte

## Handlungsfeld 4: „Daten und Wissensvermittlung“

**ZIEL 8** Als Grundlage für die mittel- und langfristige Versorgungsplanung und –steuerung liegen in den Kantonen Informationen zur aktuellen und zukünftigen Versorgungssituation der Menschen mit Demenz vor.

### **Projekt 8.1** Versorgungsmonitoring

Lead: BAG



Aktuell	<b>Themen</b>	Dokumentation	Dienstleistungen	Das BAG
---------	---------------	---------------	------------------	---------

Krankheiten und Medizin

Krankenversicherung

Ernährung und Bewegung

Alkohol, Tabak, Drogen, Nationale Strategie Sucht

Kinder- und Jugendgesundheit

Strahlung, Radioaktivität und Schall

Chemikalien

Gesundheitsberufe

**Gesundheitspolitik**

Nationale Gesundheitspolitik

Strategie eHealth Schweiz

Strategie Krebs

Strategie Palliative Care

**Strategie Demenz**

Grundlagen

Umsetzung Nationale Demenzstrategie 2014-2017

**Projekte**

Gesundheitskompetenz, Information und Partizipation

Bedarfsgerechte Angebote

Qualität und Fachkompetenz


**Daten und Wissensvermittlung**

Startseite > Themen > Gesundheitspolitik > Strategie Demenz > Projekte > Daten und Wissensve... > **Projekt 8.1**

[zur Druckversion](#)

## Projekt 8.1

### Versorgungsmonitoring



Der Aufbau eines Monitoringsystems ist auf Machbarkeit zu prüfen. Dabei ist unter anderem zu klären, wie das Thema Demenz in den bestehenden Gesundheitsstatistiken besser abgebildet werden kann. Bei einer positiven Beurteilung soll ein Monitoringsystem definiert und eingerichtet und die Daten sollen regelmässig aktualisiert werden. Dabei werden Informationen zur Demenzprävalenz sowie zu Angebot und Nachfrage von bedarfsgerechten Dienstleistungen entlang der Versorgungskette von der Früherkennung bis zum Lebensende zusammengetragen. Gestützt auf die Ergebnisse könnten auch die Kosten besser quantifiziert werden.

### Projektleitende Organisation



Die Federführung des Projektes liegt beim Bundesamt für Gesundheit BAG.

In der Schweiz fehlt eine systematische Sammlung repräsentativer Daten zum Thema Demenz, insbesondere zum Versorgungsangebot. Solche Daten sind aber wichtig, um Versorgungslücken zu erkennen. Das BAG prüft nun in einem ersten Schritt, inwieweit Daten zu Demenz und den Versorgungskosten erhoben werden können. Die Ergebnisse dieser Grundlagenstudie zur Machbarkeit eines Versorgungsmonitorings liegen nun vor. Diese zeigen, dass zur Schliessung der bestehenden Datenlücken eine Kombination dreier Datenquellen zweckmässig und zielführend sein dürfte. In einem nächsten Schritt werden der Zugang und die Verwendbarkeit dieser Datenquellen vertiefter geprüft.

**Kontakt:**  
[demenzstrategie@bag.admin.ch](mailto:demenzstrategie@bag.admin.ch)

[Zurück zur Übersicht Daten und Wissensvermittlung](#)

#### Downloads

-  [Grundlagenstudie Versorgungsmonitoring Demenz](#)  
04.06.2015 | 6885 kb | PDF
-  [Grundlagenstudie Versorgungsmonitoring Demenz - Executive Summary](#)  
Executive Summary:  
Grundlagenstudie für ein Versorgungsmonitoring im Bereich der Demenzerkrankungen  
Büro BASS (2014)  
11.03.2015 | 90 kb | PDF



**Fragen?**

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit**